

Zur Käferfauna gehölzdominierter Strukturelemente der Gemarkungen Ludwigsburg, Kornwestheim und Korntal-Münchingen

Von Peter Malzacher, Ludwigsburg

Rudolf Köstlin zum Gedenken

1. Einleitung

In den Jahren 1987 bis 1989 wurden im Auftrag der Gemeinden Kornwestheim und Korntal-Münchingen Kartierungen und floristisch-faunistische Untersuchungen des Biotopbestandes durchgeführt. Als arten- und individuenreiche Insektengruppe, die praktisch alle ökologischen Nischen besiedelt, boten sich die Käfer zur Mitbeurteilung einzelner naturnaher Landschaftselemente an. Ein Schwerpunkt war dabei die Untersuchung der wenigen Wälder und anderen waldartigen Strukturen. In dem äußerst waldarmen Kreis Ludwigsburg müssen sie als besonders schützenswerte Elemente gelten, wie auch die noch erhaltenen größeren Steuobstbestände, die auf Grund der ökologischen Habitatbausteinanalyse einen mehr oder weniger großen Verwandtschaftsgrad zu den Wäldern aufweisen.

Den Biotoptypen entsprechend, konzentrierte sich die Sammeltätigkeit hauptsächlich auf Totholzbiotope. Andere Substrate und Biotopbereiche wie Bodenstreu, Wiesen- und Waldpflanzen, Gesträuch, Nisthöhlen, Baumpilze, Kot und Aas wurden am Rande mitberücksichtigt.

Die Aufsammlungen gingen den Kartierungsarbeiten nebenher. Aus zeitlichen Gründen konnten daher weder quantitative noch besonders zeitaufwendige Sammelmethode angewandt werden,

Für die Revision eines Teils der gesammelten Arten danke ich Herrn Dr. Buck, Murr. In einigen Fällen konnte ich die Sammlung des Staatlichen Museums für Naturkunde zum Vergleich heranziehen, wofür ich mich bei Herrn Dr. Schawaller bedanken möchte.

2. Untersuchungsgebiet und Teilareale (s. Karte)

Das Untersuchungsgebiet liegt im südlichen Teil des Landkreises Ludwigsburg und nordöstlich der großen Waldgebiete, welche die Landeshauptstadt Stuttgart im Westen und Norden umschließen. Es gehört zum wärmebegünstigten Neckarbecken. Vom benachbarten, sehr warmen Gebiet des Stuttgarter Talkessels erstreckt sich ein fingerförmiger Ausläufer zur Korntaler Alten Halde und zum Südtail des Seewaldes. Die weiten Lößflächen des Strohgäus, mit unterlagerten Lettenkeuperschichten sind nur an wenigen Stellen von Fließgewässern durchbrochen worden. Wie im Glemstal treten dann Muschelkalkhänge zutage. Die von Landwirtschaft, Wohn- und Industriesiedlungen geprägte Landschaft ist ökologisch verarmt, naturnahe Strukturelemente sind entsprechend stark verinselt.

Folgende Teilareale wurden besammelt:

A Salonwald: Er liegt an der Südgrenze von Ludwigsburg und ist von Wohnsiedlungen und teilweise verkehrsreichen Straßen fast umschlossen. Trotzdem besteht über Parkanlagen und alte Alleen eine Verbindung zum waldartigen Favoritepark im Norden der Stadt. Der Salonwald wurde erst vor etwa 250 Jahren im Rahmen der großräumigen Schloß- und Parkanlagen angepflanzt. Der Laubmischwald besteht vorwiegend aus Buchen, Eichen, Linden, Hainbuchen, Pappeln, zahlreichen hochwüchsigen Eschen und vereinzelt Kiefern, sowie teilweise dichtem Unterholz. Floristisch weist er keine

Besonderheiten auf. Durch schwere Unwetter im August 1986 und Anfang dieses Jahres wurde der Totholzanteil vorübergehend stark vermehrt. Das meiste Bruchholz ist inzwischen abgeräumt, doch findet man noch eine Anzahl beschädigter Bäume und zahlreiche abgestorbene Kronenäste.

B Seewald: Nördlich von Korntal gelegener, aber zu Münchingen gehörender alter Wirtschaftswald. Seit der Kieserschen Forstkartierung vom Ende des 17. Jh. hat sich seine Fläche kaum verändert. Der Baumbestand ist reichhaltig. Neben über 200-jährigen Eichen und Buchen sind Hainbuche, Esche, Berg- und Feldahorn, Vogelkirsche, Roteiche, Robinie, Roßkastanie, Erle, Schwarzpappel, sowie Fichte, Lerche und Kiefer vertreten. Lichtungen, Kulturen unterschiedlichen Alters, Flattergraswiesen, feuchte Senken und hohlwegartige Strukturen bedingen eine Vielzahl von verschiedenen Habitaten.

C Nippenburger Wald: Einer der letzten erhaltenen Muschelkalk-Hangwälder im Tal der Glems, der sich bis auf die angrenzende Löß-Hochfläche erstreckt. Man findet Elemente des wärmeexponierten Eichen-Elsbeerenwaldes und des mehr feucht-schattigen Kleewaldes. Eine felsige Klinge durchschneidet die Mitte des Waldes. Bei dem Unwetter im Herbst 1986 riß eine Windhose breite Schneisen in das Waldgebiet, die den Strukturreichtum durch mittlerweile hochstauden- und gebüschdominierte Lichtungen vermehrten. Ein überdurchschnittlich hoher Totholzanteil dürfte zumindest in den schwer zugänglichen Hanglagen auf Jahre hinaus gesichert sein.

D Trompeterwäldchen (mit anschließenden Kleingehölzen auf dem Golfplatz): Östlich von Kornwestheim gelegen, eine vorwiegend aus Pappeln und Erlen bestehende größere Baumgruppe, die die einzige waldartige Struktur auf Kornwestheimer Gemarkung darstellt. Sie wurde vor etwa 100 Jahren im Rahmen der Erweiterung des Ludwigsburger Exerzierplatzes angelegt und nach dem Kriege vergrößert. Sie liegt in einer feuchten Senke, die vom (teilweise verdolten) Mussenbach durchflossen wird.

E Streuobstbestand Alte Halde: Nordöstlich von Korntal, am Südrand des Seewalds gelegen, sind die Obstwiesen teilweise als Siedlungsfläche ausgewiesen, teilweise auch als Gärten genutzt. Früher setzten sie sich über die heutigen nördlichen Wohngebiete Korntals nach Westen fort. Ehemals hier vorhandene Weinberge wurden nach und nach in Obstwiesen umgewandelt, ein Prozeß, der erst in den 30er Jahren beendet war. Der wärmebegünstigte, südexponierte Hang weist an seinem Oberrand Übergangsbiotope zum Seewald auf, zu denen stark verwaldete Obstbrachen und ein von Gehölzstreifen begleiteter Hohlweg gehören. Zahlreiche alte und abgängige Bäume, freie Wiesenflächen, Gebüsch, Viehweiden und anderes geben dem Obstbestand eine oft kleinkammerige Strukturierung von großer Diversität.

F Obstwiesen an den Hängen des Gänsbachtals: Östlich von Kornwestheim gelegen, sind diese, ebenfalls südexponierten Streuobstbestände in Lage und Entstehung der Alten Halde ähnlich. Das Gebiet ist militärisches Übungsgelände und wird außerdem teilweise als Freizeitpark genutzt. Die alten Baumbestände mit zahlreichen absterbenden Überhältern werden nach Osten zu immer lückenhafter und setzen sich in einer Heckenlandschaft fort. Durch ganzjährige Schafbeweidung sind stellenweise relativ magere Halbtrockenrasen entstanden. An Zusatzstruktur ist außerdem noch eine Quelle mit kleiner Feuchtwiese vorhanden.

Einzelproben wurden an folgenden Stellen genommen:

G Osterholz: Westlich von Ludwigsburg.

H Streuobstbrache im Dommertal: Zwischen Ludwigsburg und dem Industriegebiet Kornwestheim.

I Gehölzstreifen am Glemshang: Nordwestlich vom großen Surrlesrain.

K Königsallee, Ludwigsburg.

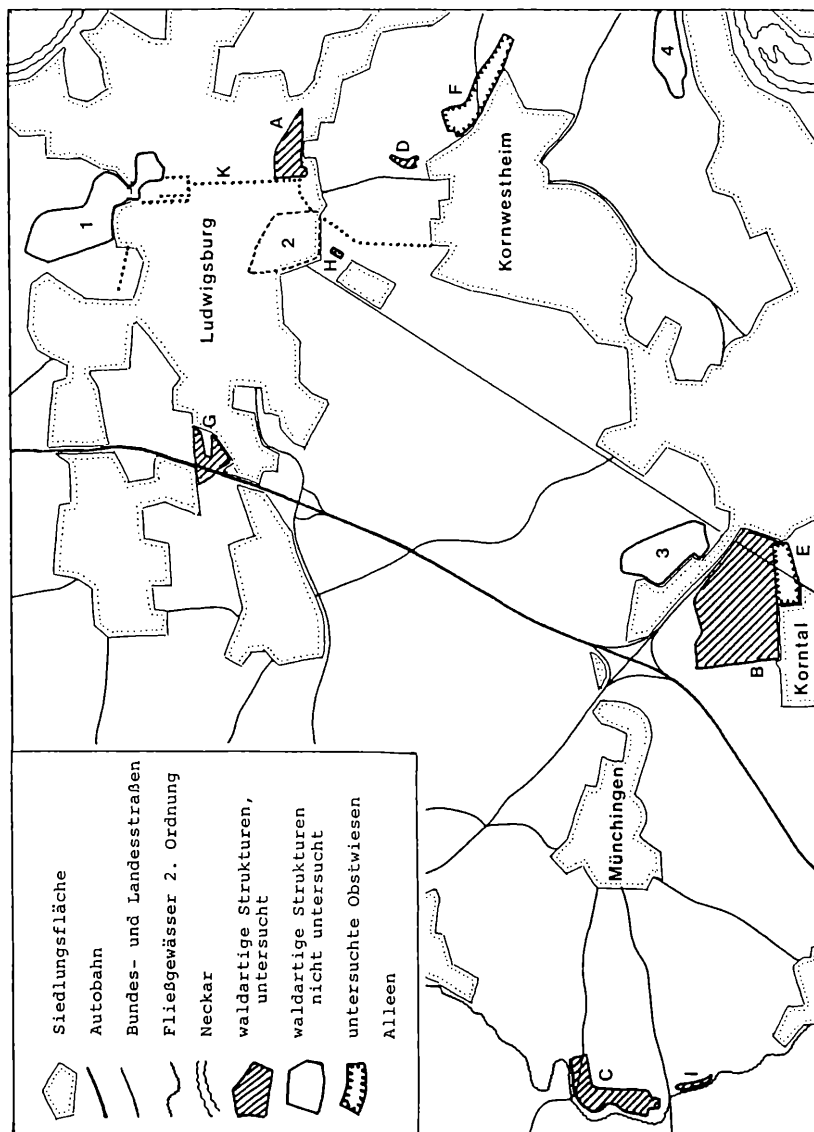


Abb. 1 Karte des Untersuchungsgebiets

- 1 Favoritepark; 2 ehemaliges Lerchenholz;
3 Withawald; 4 Eschbachwald

(Bedeutung der Buchstaben siehe Kapitel 2)

3. Liste der gefundenen Arten

Die Arten sind in der Reihenfolge des Verzeichnisses von LUCHT, 1987 aufgeführt. Hinter dem Artnamen stehen in Klammern ggf. die faunistischen Wertungspunkte (vgl. 4.), dahinter werden die Fundorte mit den obigen Kennbuchstaben angegeben. Zu einigen bemerkenswerten Arten werden nähere Angaben gemacht.

CARABIDAE

<i>Carabus coriaceus</i>	E
<i>Carabus nemoralis</i>	B
<i>Carabus violaceus</i>	C,D
<i>Leistus ferrugineus</i>	A,H
<i>Nebria brevicollis</i>	A,F
<i>Notiophilus palustris</i>	C,E
<i>Notiophilus biguttatus</i>	C
<i>Loricera pilicornis</i>	A
<i>Trechus quadristriatus</i>	C,H
<i>Tachyta nana</i>	C
<i>Bembidion lampros</i>	A,D,F
<i>Bembidion nitidulum</i>	C
<i>Bembidion quadrimaculatum</i>	C
<i>Bembidion obtusum</i> (1)	A,D,E
<i>Asaphidion flavipes</i>	A,B
<i>Harpalis ardosianus</i> (<i>diffinis</i>) (2)	F
Die süddeutschen Funde von <i>H. diffinis</i> sind offenbar alle <i>H. ardosianus</i> . <i>H. diffinis</i> scheint rein mediterran zu sein (TRAUTNER, mündl.). Die oft als selten angegebene Art ist im Wärmegebiet Mittlerer Neckar relativ häufig und verbreitet. Die Tiere kommen im Gänsbachtal, zusammen mit <i>H. rufibarbis</i> , zahlreich in den verblühten Dolden von <i>Daucus carota</i> vor.	
<i>Harpalus rufibarbis</i>	F,H
<i>Harpalus aeneus</i>	C,F
<i>Harpalus dimidiatus</i> (2)	F
<i>Harpalus rubripes</i>	H
<i>Stomis pumicatus</i>	E
<i>Poecilus cupreus</i>	C
<i>Pterostichus strenuus</i>	B
<i>Pterostichus oblongopunctatus</i>	B,C
<i>Pterostichus melanarius</i>	A
<i>Molops piceus</i>	C
<i>Abax parallelus</i>	A,C
<i>Abax parallelopipedus</i>	B,C,E
<i>Platynus assimilis</i>	B,C,F
<i>Platynus dorsalis</i>	A,B,C,D,E,H
<i>Amara similata</i>	A,B,C,D,F
<i>Amara aenea</i>	E,F
<i>Amara consularis</i> (1)	F
<i>Badister bipustulatus</i>	E
<i>Demetrias atricapillus</i>	B,F,H
<i>Dromius linearis</i>	H
<i>Dromius quadrimaculatus</i>	C,D,E,H
<i>Dromius quadrinotatus</i>	A,C,D,F
<i>Microlestes maurus</i> (1)	E

HYDROPHILIDAE

- Sphaeridium lunulatum F
 Cercyon lateralis F
 Cercyon granarius (1) D
 Megasternum boletophagum D,E
 Cryptopleurum minutum F

HISTERIDAE

- Plegaderus caesus (2) A,F,K

Zwar die häufigste Art der Gattung aber nach HORION 1949 in Süddeutschland i.a. s.s. Nach v.d. TRAPPEN bei Stuttgart. Inzwischen von BRETZENDORFER 1981 im Favoritepark, Ludwigsburg gefunden. Die Art kommt nicht nur im Salonwald, sondern auch in der Königsallee in Mulm und morschem Holz hohler Linden vor; außerdem zahlreich im Gänsbachtal in einem hohlen Apfelbaum, zusammen mit *Nemadus colonoides*.

- Abraeus granulum (2) A,K

Auch diese Art wurde von BRETZENDORFER im Favoritepark nachgewiesen. Nun auch zahlreich im Salonwald und in der dazwischenliegenden Königsallee. Die Tiere überwintern im Bodenmulm und rotfaulen Holz alter Linden. Im Sommer findet man sie auch unter der Rinde im eher trockenen Bereich.

- Dendrophilus punctatus E

- Carcinops pumilio (3) A

1 Ex. unter Rinde (Esche?) im Salonwald am 29.9.1987. Nach HORION nur 3 alte Funde aus Baden-Württemberg. Außerdem bei Freiburg, KLESS 1972.

- Paromalus flavicornis A,B,C

- Paromalus parallelopedus (1) C

- Hololepta plana (2) A,C,D

Nach HORION 1949 eine kontinentale Art, die im Südwesten nur stellenweise und selten vorkommt. Er nennt 2 Funde in der Rheinebene, wo die Art auch 1968 bei der Taubergießen-Exkursion gefunden wurde. Im Untersuchungsgebiet ist sie verbreitet und stellenweise nicht selten. Die von HORION erwähnte Vorliebe für Pappeln zeigt sich nur im Trompeterwäldchen, wo diese Bäume vorherrschen. Im Salonwald und Nippenburger Wald kommen die Tiere hauptsächlich unter den schon etwas stärker abgelösten Rinden von Esche, Feldahorn und Hainbuche vor. Die Dichte betrug an einigen Stellen umgerechnet bis zu 25 Ex./m². Die Tiere lassen sich gerne fallen und zeigen dann eine ausgeprägte und lang anhaltende Thanatose.

- Hister unicolor F

- Atholus duodecimstriatus F

SILPHIDAE

- Necrophorus humator F

- Phosphuga atrata A,B,C,E

CATOPIIDAE

- Ptomaphagus sericatus E,F

- Nemadus colonoides (1) F

- Sciodrepoides watsoni F

- Catops fuscus F

LIOIDIDAE

- Anisotoma humeralis C
 Agathidium sphaerulum (1) D
 Agathidium nigripenne C,D,E

ORTHOPERIDAE

- Sericoderus lateralis E

PTILIIDAE

- Acrotrichis spec. D,E

SCAPHIDIIDAE

- Scaphidium quadrimaculatum A
 Scaphisoma agaricinum B,C,E,F

STAPHYLINIDAE

- Siagonium quadricorne (2) A,B,C,D,I
 HORION 1963 kannte nur 2 Funde aus Nordbaden. Inzwischen wurde die Art mehrfach in der südlichen Rheinebene (ULBRICH i.l.) und auch im Ludwigsburger Raum (BUCK, mündl.) gefunden. Hier ist sie offenbar weit verbreitet und nicht selten. Die von Horion angegebene Lebensweise kann bestätigt werden: Unter feuchten, saftenden Rinden aller möglichen Laubbäume; seiner Aufzählung kann noch die Esche und die Roßkastanie hinzugefügt werden. Im Herbst treten häufig kleine Gruppen von 3-5 Tieren oder auch Pärchen auf. Im Salonwald häufig Männchen mit zurückgebildeten sekundären Geschlechtsmerkmalen. Über Wald-ränder und Gehölzstreifen, wo sie unter der Rinde abgestorbener Holun-deräste vorkommt, dringt die Art auch ins Freiland vor.
- Phloeocharis subtilissima A,B,C,D,E,H
 Proteinus ovalis (1) E
 Eusphalerum abdominale C
 Eusphalerum ophthalmicum C
 Eusphalerum atrum (1) A
 Phyllodrepa ioptera (1) A,D,E
 Omalium rivulare A,B,D,E,H
 Phloeonomus punctipennis A,C
 Lathrimaemum atrocephalum C
 Lesteva longelytrata C
 Anthophagus angusticollis (1) A,D
 Coprophilus striatulus C,H
 Trogophloeus corticinus C
 Aploderus caelatus A
 Oxytelus sculptus D
 Anotylus insecatus C
 Anotylus rugosus C
 Anotylus sculpturatus B,C,E,F
 Anotylus complanatus F
 Anotylus affinis (2) F
 Anotylus tetracarينات B,C
 Platystethus cornutus C
 Platystethus arenarius F
 Stenus biguttatus D
 Stenus comma C

<i>Stenus fossulatus</i>	A,C
<i>Stenus clavicornis</i>	B,C,D,E,F
<i>Stenus bimaculatus</i>	D
<i>Stenus similis</i>	C,D,E,H
<i>Stenus fuscicornis</i> (1)	C,E
<i>Paederus litoralis</i>	B,E,F
<i>Astenus pulchellus</i>	E
<i>Stilicus similis</i>	C
<i>Hypomedon melanocephalus</i>	F
<i>Lithocharis nigriceps</i>	C
<i>Scopaeus laevigatus</i>	D
<i>Scopaeus cognatus</i> (1)	C
<i>Lathrobium pallidum</i> (1)	F
<i>Nudobius lentus</i> (1)	A,C
<i>Gyrohypnus fracticornis</i>	F
<i>Xantholinus tricolor</i>	B
<i>Xantholinus linearis</i>	E
<i>Xantholinus longiventris</i>	F
<i>Baptolinus affinis</i>	C
<i>Philonthus fuscus</i>	E
<i>Philonthus atratus</i>	B
<i>Philonthus coruscus</i>	F
<i>Philonthus carbonarius</i>	A,F
<i>Philonthus fuscipennis</i>	E,F
<i>Philonthus politus</i>	F
<i>Philonthus decorus</i>	C,H
<i>Philonthus spinipes</i> (3)	F

Bis vor kurzem war diese aus Osten vordringende Art nur aus der DDR und Bayern bekannt. 1984 fand GLADITSCH ein Exemplar bei Gernsheim im Nordschwarzwald. Die Lücke in Württemberg schließt sich jetzt durch 7 Exemplare, gefunden am 21.9.1987 an einem toten Hasen im Gänsbachtal.

<i>Philonthus varians</i>	F
<i>Philonthus rectangulus</i>	F
<i>Gabrieus splendidulus</i>	A,B,C,D,H
<i>Gabrieus nigrifulus</i>	F
<i>Ontholestes murinus</i>	C,F
<i>Platydracus stercorarius</i> (1)	F
<i>Ocyopus ophthalmicus</i>	F
<i>Ocyopus similis</i>	H
<i>Ocyopus melanarius</i>	A,E,H
<i>Heterothops praeivius</i>	A
<i>Quedius ochripennis</i>	C
<i>Quedius cruentus</i>	D,F
<i>Quedius mesomelinus</i>	A,B
<i>Quedius scitus</i> (1)	E
<i>Habrocerus capillicornis</i>	A,B,C,D,H
<i>Conosoma testaceum</i>	A,B,D
<i>Conosoma immaculatum</i>	E
<i>Tachyporus obtusus</i>	A,D,E,H
<i>Tachyporus formosus</i> (1)	D
<i>Tachyporus solutus</i>	A,B
<i>Tachyporus hypnorum</i>	D,E,H
<i>Tachyporus chrysomelinus</i>	B,E,F
<i>Tachinus rufipes</i>	F
<i>Tachinus marginellus</i>	D

Oligota granaria (3) D

Nach HORION 1967 verbreitet aber selten. Er nennt nur 2 Funde: Ulm 1890 und Ettlingen 1949. Neuere Funde? Am 16.9.1987 fand ich 3 Tiere im Trompeterwäldchen unter der Rinde einer alten, z.T. morschen Pappel.

Oligota pumilio E*Cyphaea curtula* (3) A,C,G

HORION 1967 kennt keine Funde für Baden-Württemberg. Inzwischen liegen wenige Meldungen aus der südlichen und mittleren Rheinebene vor: Grenzach-Wyhlen KÖSTLIN 1984, Forchheim und Ettlingen GLADITSCH 1976 und 1989. Im Raum Ludwigsburg ist die Art keine Seltenheit. Ca. 25 Ex. waren in den folgenden Proben enthalten. Salonwald: 2.6.1987, 11.9.1987, 29.9.1987, 27.10.1989; Nippenburger Wald: 20., 21. u. 24.6.1988, 16.8.1988, 7.3.1989; Osterholz: 27.6.1988 (am 21.3.1990 auch mehrere Exemplare in einem Wald bei Großbottwar). Die Tiere leben unter verschiedenen Rinden, besonders von Eschen, im eher trockenen Bereich. Im Salonwald wurden sie auch von am Boden liegendem Reisig geklopft. Männliche sekundäre Geschlechtsmerkmale sind in der Regel stärker ausgeprägt als in FHL beschrieben. Neben dem 5. trägt auch das 6. Tergit ein Längskielchen oder Körnchen. Fast noch auffallender sind 2 kleine runde Beulen im vorderen Drittel der Flügeldecken, in der Nähe der Naht (nur bei einem ♂ fehlten sie).

Placusa complanata (1) C*Placusa atrata* (2) C

Die Art wurde von KÖSTLIN mehrfach bei Markgröningen und Vaihingen/Enz gefunden; außerdem bei Grenzach-Wyhlen (SCHILLER leg.). Am 7.3.1989 ein Zusatzfund im Nippenburger Wald, unter loser, trockener Eschenrinde, zusammen mit *Cyphaea curtula*.

Homalota plana A,B,C*Anomognathus cuspidatus* (1) A,B,C,D*Leptusa pulchella* B,C*Leptusa fumida* E*Leptusa ruficollis* B,E*Euryusa optabilis* (1) A*Bolitochara obliqua* A,B,C,H*Bolitochara bella* (1) A,C*Bolitochara lunulata* F*Autalia rivularis* F*Cordalia obscura* C*Aloconota insecta* C*Amischa sorror* (1) E*Dinaraea angustula* (1) E*Dinaraea aequata* A,B,C,D,E*Plataraea dubiosa* (1) F*Atheta fungivora* (3) E

Meines Wissens bisher kein Nachweis für Baden-Württemberg. Am 13.10.1988 fand ich ein ♀ (det. BUCK) in der Alten Halde, in der Bodenstreu unter einem schimmelnden Strohhallen.

Atheta trinotata E*Atheta negligens* A*Atheta laticollis* E*Atheta crassicornis* F,H*Atheta longicornis* F*Drusilla canaliculata* E,F*Phloeopora corticalis* (1) B*Phloeopora teres* A,B,C*Crataraea suturalis* E

130

Haploglossa pulla E
 Aleochara curtula E
 Aleochara sparsa E
 Aleochara sanguinea (2) A,E
 Aleochara bilineata D

PSELAPHIDAE

Euplectus karsteni B
 Batrisodes buqueti (3) A
 Neu für Baden-Württemberg. Am 2.6.1987 1 ♂ im Salonwald unter Rinde.

LYCIDAE

Platycis minutus (1) A,K
 Homaligus fontisbellaquei C

CANTHARIDAE

Cantharis nigricans B
 Cantharis decipiens (1) B,E
 Cantharis livida E
 Rhagonycha fulva E,F
 Rhagonycha testacea B
 Rhagonycha lignosa B
 Malthodes flavoguttatus B

MALACHIIDAE

Malachius bipustulatus A,B,C,E,F,H
 Axinotarsus pulicarius B,E

MELYRIDAE

Dasytes plumbeus B,C,F
 Dasytes aerosus B,F

CLERIDAE

Thanasimus formicarius C
 Trichodes alvearius F

ELATERIDAE

Ampedus sanguinolentus C
 Ampedus pomorum C
 Dalopius marginatus B
 Agriotes pallidulus B,C,E
 Agriotes acuminatus A,B
 Agriotes ustulatus E
 Agriotes pilosellus F
 Agriotes sputator F
 Adelocera murina E,H
 Hypoganus cinctus F
 Denticollis linearis B
 Cidnopus pilosus E,F
 Cidnopus quercus C
 Pseudathous hirtus C
 Athous haemorrhoidalis D

Athous vittatus C
Athous bicolor C

THROSCIDAE

Throscus brevicollis (3) A
 HORION 1953 führt zwei Funde aus Südbaden an (Feldberggebiet und Überlingen) und 1 Ex. aus der coll. Scriba, aber ohne Fundort. Im Salonwald fand ich ein Tier am 20.9.1989 in einer morschen Linde.
Throscus dermestoides B
Throscus elateroides (3) F
 HORION nennt nur einen Fund vom Kaiserstuhl. Im Raum Ludwigsburg aber in jüngerer Zeit schon gefunden (BUCK, mündl.). Am 1.10.1987 fanden sich 2 Tiere im Gänsbachtal im Wurzelmulm einer alten hohlen Kopfweide; möglicherweise schon im Winterquartier.

BUPRESTIDAE

Anthaxia semicuprea (2) E
Anthaxia nitidula C,E,F
Anthaxia morio (1) C
Agrilus biguttatus B
Agrilus sulcicollis B

DERMESTIDAE

Anthrenus pimpinellae F
Anthrenus museorum E
Anthrenus fuscus E
Trinodes hirtus (1) C

BYTURIDAE

Byturus tomentosus B,C,E

NITIDULIDAE

Carpophilus sexpustulatus A,C
Meligethes viridescens C
Epuraea unicolor B
Epuraea melina C,H
Glischrochilus quadriguttatus (1) A,B,C
Glischrochilus quadripunctatus A,B,C,E,F

RHIZOPHAGIDAE

Rhizophagus depressus C
Rhizophagus ferrugineus D
Rhizophagus picipes A
Rhizophagus dispar C
Rhizophagus bipustulatus A,B,C

CUCUJIDAE

Monotoma bicolor E
Silvanus bidentatus A,C
Silvanus unidentatus A,B,C,D
Uleiota planata (1) A,B,C,D,G
Laemophloeus monilis (1) A

Laemophloeus duplicatus B
 Laemophloeus ferrugineus C

EROTYLIDAE

Triplax russica (1) E
 Dacne bipustulata A,C,D
 Diplocoelus fagi (2) C

Im Westen sehr sporadisch und selten (HORION 1960); für Baden-Württemberg nur ein Fundort bei Durlach. Inzwischen wurde die Art 1974 auf der Crailsheim-Exkursion von Frank und im Stromberg 1982 von Reibnitz (REIBNITZ 1986) gefunden. Nun ein Zusatzfund der seltenen Waldart vom 24.6.1988 aus dem Nippenburger Wald unter trockener Eschenrinde.

Cryptophilus integer (2) E

Nach HORION 1960 wurde die mediterrane Art nur ganz vereinzelt nach Mitteleuropa eingeschleppt. Inzwischen scheint sie hier etwas häufiger und auch autochthon zu sein. Am 13.u.14.10.1988 mehrfach in der Alten Halde in schimmelter Bodenstreu und im Mulm einer verlassenen Nisthöhle in einem alten Apfelbaum.

CRYPTOPHAGIDAE

Cryptophagus dentatus A,B,C,E,H
 Cryptophagus scanicus E
 Antherophagus pallens B,E
 Atomaria ruficornis E
 Atomaria linearis A,B
 Atomaria prolixa (1) F
 Ephistemus globulus E

PHALACRIDAE

Stilbus testaceus C

LATHRIDIIDAE

Lathridius angusticollis A,C,D,F
 Lathridius nodifer C,D,E,H
 Enicmus minutus E
 Enicmus rugosus (1) C
 Enicmus transversus D,E,F,H
 Cartodere ruficollis E
 Corticaria impressa E,D
 Corticaria serrata E,F
 Corticaria longicollis C
 Melanophthalma transversalis B,D

MYCETOPHAGIDAE

Litargus connexus A,B,C,D,E,F,G,H
 Mycetophagus piceus B
 Mycetophagus atomarius A
 Mycetophagus quadriguttatus (2) E

Nur ein alter, unbelegter Fund von Reutlingen (HORION 1961). REIBNITZ 1979 fand die Art im Waldgebiet Solitude unter der Rinde einer abgestorbenen Buche. Nun ein Zusatzfund vom 10.9.1988 aus dem Mulm einer verlassenen Nisthöhle in einem Apfelbaum der Alten Halde.

Mycetophagus multipunctatus (3) D

Nach HORION im Westen und Südwesten i.a. sehr selten. Meines Wissens keine neueren Funde in Baden-Württemberg. Im Trompeterwäldchen am 14.9.1987 3 Exemplare unter der losen Rinde eines morschen Baumes (Pappel?) von dem nur noch der untere Teil des Stammes vorhanden war.

COLYDIIDAE

Pycnomerus terebrans (2) A

Stutensee und Karlsruhe waren lange Zeit die einzigen Fundorte des seltenen Urwaldrelikts in Südwestdeutschland (HORION 1961). Dann fanden BRETZENDORFER 1981 und REIBNITZ 1983 die Art in alten Kastanienbäumen im Favoritepark, Ludwigsburg und im Stuttgarter Schloßgarten. Im Salonwald fand ich insgesamt 10 Exemplare am 10.10.1986, 2.6.1987 und 29.9.1987 in gesplittertem Lindenholz, unter Eschenrinde und von Reisig geklopft. Ein Tier, gefunden am 3.3.1990 im Inneren einer vom Sturm gefällten hohlen Linde, befand sich wohl noch im Winterquartier. An derselben Stelle auch mehrere *Abraeus granulum*.

Synchita humeralis (1) C*Synchita separanda* (3) C

Bisher nur ein veröffentlichter Fund aus Baden-Württemberg aus dem Gebiet des Rußheimer Altrheins (GLADITSCH 1976). In den niederen Lagen des Nippenburger Waldes fand ich am 20. u. 21.6.1988 insgesamt 6 Tiere unter und in der noch festen Rinde von morschen Feldhorn-Stangenhölzern. Ein Tier wurde auch von einem Bruchholz-Stapel geklopft. *Synchita humeralis* wurde im selben Waldabschnitt, z.T. ebenfalls in Feldahorn, aber (soweit rekonstruierbar) nie im selben Stamm mit *Synchita separanda* gefunden.

Colobicus marginatus (3) A

Außer dem unbelegten Fund von Keller/Reutlingen bisher keine Meldung aus Baden-Württemberg. Die laut HORION 1961 bis nach Japan verbreitete paläarktische Art hat in Mitteleuropa nur ganz wenige relikartige Vorkommen. Möglicherweise sind einige davon inzwischen erloschen, da fast alle Funde aus dem vorigen bzw. dem Anfang dieses Jahrhunderts stammen. Ein neuer Fund wurde von REIBNITZ 1984 im Laxenburger Schloßpark bei Wien unter Kastanienrinde gemacht. Im Salonwald fand ich am 10.10.1986 ein Tier unter der Rinde eines morschen Eschenastes. Bei diesem einen Exemplar sollte es bleiben, obwohl andere seltene Käferarten dort in den folgenden Jahren noch mehrfach gefunden wurden.

Ditoma crenata B*Cerylon histeroide* A,B,C*Cerylon ferrugineum* A,B,C,E,H

ENDOMYCHIDAE

Mycetaea hirta A,E*Symbiotes gibberosus* (3) E

Nur wenige ältere Funde aus dem südwestdeutschen Raum: Stutensee und Karlsruhe (nach HORION). 1966 von Kleß bei Freiburg im Mulm einer alten, gefällten Stieleiche gefunden (KLESS 1972). Ein Exemplar in einem hohlen Birnbaum in einer walddahnen Obsttrache der Alten Halde, gefunden am 16.6.1988, ist meines Wissens der erste gesicherte Nachweis für Württemberg.

COCCINELLIDAE

Rhizobius litura E
 Scymnus rubromaculatus C
 Scymnus ferrugatus A
 Adalia bipunctata D,E,F,H
 Coccinella septempunctata C,E,F,H
 Synharmonia conglobata D,F
 Calvia quatuordecimguttata D,F
 Thea vigintiduopunctata B,E,H
 Propylaea quatuordecimpunctata F

CISIDAE

Octotemnus glabriculus D
 Sulcacis fronticornis B
 Cis boleti D
 Cis castaneus A,B,E
 Cis vestitus (1) D
 Ennearthron cornutum A,B,C

ANOBIIDAE

Gastrallus immarginatus (2) C
 In Württemberg nur wenige ältere Funde und Spielberg-Exkursion
 1982, Baden? 4 Exemplare am 21.6.1988 im Nippenburger Wald unter Rinde
 von Feldahorn, wo auch Synchita separanda gefunden wurde. Sowohl das
 gelegentliche Vorkommen in Feldahorn als auch die Vergesellschaftung
 mit S. separanda werden bei HORION 1961 beschrieben.
 Anobium fulvicorne (1) B,C
 Ptilinus pectinicornis B,C

PTINIIDAE

Ptinus fur E

OEDEMERIDAE

Oedemera femorata C,E
 Oedemera virescens C

PYTHIDAE

Vicencellus ruficollis C,H
 Rhinosimus ruficollis B,C
 Rhinosimus planirostris C,H

PYROCHROIDAE

Pyrochroa coccinea A,B,C

ADERIDAE

Aderus populneus (1) E

ANTHICIDAE

Anthicus floralis F

MORDELLIDAE

<i>Mordella holomelaena</i>	E
<i>Mordellistena pumila</i> (1)	E
<i>Mordellistena brevicauda</i>	E
<i>Mordellistena micanthoides</i>	F
<i>Mordellochroa abdominalis</i> (1)	C,E
<i>Anaspis frontalis</i>	C,D
<i>Anaspis maculata</i> (1)	A
<i>Anaspis regimbarti</i> (2)	A
<i>Anaspis rufilabris</i>	A

SERROPALPIDAE

<i>Orchesia micans</i>	F
<i>Orchesia minor</i> (1)	B

ALLECULIDAE

<i>Mycetochara linearis</i>	B
-----------------------------	---

TENEBRIONIDAE

<i>Scaphidema metallicum</i>	A
<i>Platydemus violaceum</i> (1)	C
<i>Hypophloeus unicolor</i> (2)	B

In jüngerer Zeit 2 Funde auf den Exkursionen der Arbeitsgemeinschaft nach Spielberg 1982 und ins Bernbachtal 1986. 1 Exemplar am 17.8.1988 im nördlichen, etwas feuchten Teil des Seewaldes, unter der Rinde einer zusammengebrochenen Kastanie. Ein weiterer Fund der Art gelang am 20.3.1990, außerhalb des Untersuchungsgebietes, im Benningwald bei Großbottwar, unter der Rinde einer abgestorbenen Kiefer. Auch dieser Baum stand in einer feuchten Senke. Sollte die Art an feuchtere Gebiete gebunden sein?

<i>Hypophloeus bicolor</i>	A,C,H
<i>Aphitobius diaperinus</i>	D

SCARABAEIDAE

<i>Onthophagus vacca</i>	F
<i>Onthophagus coenobita</i>	F
<i>Onthophagus ovatus</i>	F
<i>Trox scaber</i>	E
<i>Oxyomus silvestris</i>	C,F
<i>Aphodius fimetarius</i>	F
<i>Cetonia aurata</i>	E,F
<i>Liocola lugubris</i>	A
<i>Potosia aeruginosa</i> (2)	A

Nur wenige neuere Funde: bei Freiburg, 1967 von Kleß aus Larven gezogen (KLESS 1968) und vom Stromberg 1978 (REIBNITZ 1986). Am 5.10.1986 lief mir im Salonwald ein ♂ buchstäblich über den Weg. Dies war der Anlaß zur genaueren Untersuchung des Waldes. Einmal wurden im Mulm noch Flügeldecken gefunden und Anfang dieses Jahres mehrere Larven und Kokons im Mulm einer vom Sturm gefällten Linde.

CERAMBYCIDAE

<i>Criocephalus rusticus</i> (1)	C
<i>Cortodera femorata</i> (1)	C

Grammoptera ustulata (1) E
 Grammoptera ruficornis B,C,E,F
 Alosterna tabacicolor B,E
 Leptura livida E
 Strangalia maculata E
 Strangalia melanura B,E
 Molorchus umbellatarum (1) C
 Pogonocherus hispidus (1) A,E
 Leiopus nebulosus A,B,C,F
 Agapanthia villosiviridescens B
 Tetrops praeusta E,F,H

CHRYSOMELIDAE

Orsodacne cerasi A
 Lema lichenis A,B,D,E,H
 Lema melanopus A,B,C,E
 Chrysomela diversipes E
 Gasteroidea viridula C
 Luperus lyperus E
 Longitarsus melanocephalus E,F
 Hermaeophaga mercurialis E
 Derocrepis rufipes F
 Chalcoides aurata D,F
 Chaetocnema hortensis E
 Hispella atra F
 Cassida cf. nebulosa B,F
 Cassida cf. rubiginosa F

BRUCHIDAE

Spermophagus sericeus E
 Bruchidius fasciatus H

SCOLYTIDAE

Scolytus multistriatus (1) C
 Scolytus mali E,F
 Scolytus rugulosus A,E
 Xylosandrus germanus A

CURCULIONIDAE

Apion carduorum B
 Apion seniculus F
 Apion pisi E
 Apion columbinum (1) D
 Apion simile D
 Apion virens D,E,F
 Apion flavipes E,F
 Apion apricans B
 Apion assimile E,F
 Polydrusus mollis C
 Sitona lineatus F
 Rhyncolus chloropus (1) C
 Dorytomus ictor D
 Anthonomus pomorum E
 Anthonomus pedicularius D

Anthonomus rubi E
Curculio nucum C
Curculio glandium D
Curculio rubidus (1) D
Magdalis armigera A
Hylobius abietis F
Hypera pastinacae (2) F

Nur wenige Funde im südwestdeutschen Raum. Ich fand ein Tier Ende Juni 1987 am Hang des Gänsbachtals unterhalb des Flugplatzes Pattonville. Es saß in einer geschlossenen Doldenblüte von *Daucus carota*, zusammen mit einem *Harpalus ardosianus* und 2 *Harpalus rufibarbis*.

Coeliodes dryados C
Rhynchaenus pilosus C
Rhynchaenus fagi A,B

4. Bewertung der Teilflächen, mit Bemerkungen zur Ökologie und Besiedlungsgeschichte

Eine Bewertung auf Grund qualitativer Aufsammlungen kann natürlich mit größeren Fehlern behaftet sein. Dennoch erscheint mir unter diesem Vorbehalt die Erstellung einer Rangfolge vertretbar, zumal die Extrembewertungen weit auseinanderliegen.

In Anlehnung an das von BUCK und KONZELMANN entwickelte Bewertungssystem wurden den selteneren Arten faunistische Wertungspunkte zugeordnet. Im Gegensatz zu den genannten Autoren, deren System auf dem Käferverzeichnis HORIONS von 1951 basiert, wurden auch die Veröffentlichungen in den Mitteilungen des entomologischen Vereins Stuttgart bis heute mitberücksichtigt.

Bewertungsgrundlage:

- 3 Punkte: Neufund für den südwestdeutschen Raum oder eines der Teilländer, . . . oder bisher nur alte, fragwürdige Einzelfunde aus diesem Gebiet . . . oder bedeutender Zusatzfund einer auch außerhalb von Baden-Württemberg sehr seltenen Art.
- 2 Punkte: In Baden-Württemberg selten und vereinzelt. Nur ganz wenige Einzelfunde seit 1951, . . . oder keine Neufunde, aber gesicherte Nachweise in der "Fauna von Württemberg" v.d. TRAPPENs.
- 1 Punkt: In Baden-Württemberg zerstreut vorkommende, seltene oder nicht häufige Art. Nur wenige Funde seit 1951, . . . oder nur in seltenen Biotopen etwas häufigere Art.

Die Summe der Wertungspunkte eines Teilareals wurde durch die Zahl aller dort gefundenen Arten dividiert. Man erhält so eine Rangfolge der Wertungsquotienten.

Der Salonwald erhielt mit einem Wertungsquotienten von 0,49 mit Abstand die höchste Wertung (92 Arten; 5x3 Punkte, 8x2 Punkte, 14x1 Punkt). Er beherbergt mehrere seltene Waldarten, deren Vorkommen in einem erst vor 250 Jahren angelegten Wald zunächst überrascht. Für eine Besiedlung gibt es zwei Möglichkeiten (vgl. Karte). 1. Vom ehemaligen Lerchenholz aus. Dieses lag unmittelbar westlich vom Salonwald (günstig für Windverdriftung) und wurde erst im vorigen Jahrhundert gerodet. Alter Baumbestand erhielt sich in wenigen großen Parkgärten, in Resten noch bis in unsere Tage. Das Lerchenholz war sehr alt und ging vermutlich auf die Urbewaldung

des Gebietes zurück. 2. Vom Favoritepark aus. Dieser waldartige, im Norden der Stadt gelegene Park hatte lange Zeit Verbindung mit großen Eichenwäldungen, die vermutlich ebenfalls auf die Urwälder zurückgingen. Er ist mit dem Salonwald durch weitere Parkanlagen sowie alten Linden- und Kastanienalleen verbunden. Für die Besiedlung auf diesem Wege spricht das Beispiel der sonst im Gebiet nicht, bzw. nur einmal gefundenen Histeriden *Abraeus granulum* und *Plegaderus caesus*. Sie kommen sowohl im Favoritepark (BRETZENDORFER 1981) und im Salonwald, als auch in der dazwischenliegenden Königsallee im Mulm alter Linden und Kastanien häufig vor. Die seltenen Arten des Salonwaldes finden sich fast ausschließlich in Totholz und Rindenbiotopen (während z.B. Bodenbiotope nur häufige Arten aufweisen). Unter den dünnen Eschen- und Buchenrinden kommt eine charakteristische Artengemeinschaft vor. Sie enthält unter anderem: *Phloeocharis subtilissima*, *Nudobius lentus*, *Siagonium quadricorne*, *Cyphaea curtula*, *Bolitochara obliqua* und *bella*, *Paromalus flavicornis*, *Rhizophagus bipustulatus*, *Uleiota planata*, *Silvanus bidentatus* und *unidensatus*, *Cryptophagus dentatus*, *Lithargus connexus*, *Cerylon ferrugineus* und *histeroides* und *Hypophloeus bicolor*. Andere Arten sind offenbar mehr auf morsches und faulendes Holz bzw. auf Mulm angewiesen und finden sich daher bevorzugt an und in den alten Linden: *Abraeus granulum*, *Plegaderus caesus*, *Pycnomerus terebrans* und *Potosia aeruginosa*.

Das Trompeterwäldchen hat, trotz seiner geringen Ausdehnung, mit 0,30 einen recht hohen Wertungsquotienten (66 Arten; 2x3 Punkte, 2x2 Punkte, 10x1 Punkt). Entsprechend seiner Lage dominieren hier neben den Totholzarten Bewohner feuchter Bodenbiotope. In diesen beiden Gruppen sind auch die seltenen und weniger häufigen Arten zu finden, wie *Hololepta plana*, *Agathidium sphaerulum*, *Cercyon granarius*, *Anthophagus angusticollis*, *Siagonium quadricorne*, *Tachyporus formosus*, *Oligota granarius*, *Uleiota planata* und *Mycetophagus multipunctatus*. Einige sind in das sehr junge Gehölz möglicherweise aus dem Salonwald eingewandert. Die Herkunft des seltenen *Mycetophagus multipunctatus*, der bisher nur hier gefunden wurde, ist jedoch unklar.

Der Nippenburger Wald hat mit 0,28 einen etwas geringeren Wertungsquotienten als das Trompeterwäldchen, zeichnet sich aber durch eine vergleichsweise große Artenzahl aus (137 Arten; 2x3 Punkte, 5x2 Punkte, 22x1 Punkt). Letztere resultiert aus der Vielzahl von natürlichen Kleinhabitaten, was wiederum eine Folge der extensiven forstlichen Nutzung und schwieriger Begehrbarkeit der Hangflächen ist. Unter Berücksichtigung der Artendiversität ist der naturnahe Hangwald, der teilweise noch der ursprünglichen Bewaldung der Muschelkalktäler entspricht, mindestens gleich, wenn nicht höher zu bewerten, als das junge, kleinflächige und relativ artenarme Trompeterwäldchen. Anders als der Salonwald beherbergt der Nippenburger Wald eine große Zahl häufiger und trivialer Arten, gegenüber denen die Seltenheiten mengenmäßig nicht so stark ins Gewicht fallen. Die Summe der Wertungspunkte ist für beide Wälder dagegen fast gleich. Die Rindenbiozoosen zeigen ähnliche Zusammensetzung wie im Salonwald, z.T. aber mit anderer Häufigkeitsverteilung. So fällt z.B. die größere Häufigkeit von *Hololepta plana* und *Hypophloeus bicolor* auf, während *Siagonium quadricorne* etwas zurücktritt.

Die beiden Streuobstbestände liegen in der Rangfolge noch etwas niedriger. Auch ökologisch wertvolle alte Bestände mit großer Strukturdiversität, wie die Alte Halde, erreichen offenbar nicht ganz die Wertung entsprechend reich strukturierter Wäldungen. Trotz der schon erwähnten, habitatmäßigen Ähnlichkeit mit den Wäldern, ist die Artzusammensetzung verschieden. Besonders fällt das sehr geringe Vorkommen von Rindenarten auf. Ein Grund hierfür ist sicherlich, daß abgestorbene Obstbaumrinden

noch lange sehr fest am Holz haften. Andere Beleuchtungsverhältnisse, Luftfeuchtigkeit und Temperaturschwankungen sowie oft eine intensivere Nutzung tragen ebenfalls dazu bei, daß Waldarten in den Hintergrund treten. Nur in waldnahen oder sehr fortgeschrittenen Obstbrachen findet man sie häufiger (z.B. *Abax parallelopedus*, *Agathidium nigripenne*, *Leptusa ruficollis*, *Cerylon ferrugineum* und *Rhynchaenus fagi* in der Alten Halde und *Philonthus decorus*, *Cerylon ferrugineum* und *Hypophloeus bicolor* im Dommertal). Dafür sind in den Streuobstwiesen Bodenarten und Fäulnisbewohner, stellenweise auch xerotherme Arten, sowie die Bewohner von diversen Zusatzstrukturen stärker vertreten.

In der Alten Halde (Wertungsquotient 0,23; 124 Arten; 2x3 Punkte, 4x2 Punkte, 15x1 Punkt) sind dies z.B. *nicicole* Arten aus Baumhöhlen (*Dendrophilus punctatus*, *Ptomaphagus serricatus*, *Philonthus fuscus* *subuliformis*, *Aleochara sparsa* und *sanguinea*, *Antherophagus pallens* und *Trox scaber*) und eine Anzahl mehr oder weniger synanthroper Arten (*Cratarea suturalis*, *Aleochara sanguinea*, *Monotoma bicolor*, *Cartodere ruficollis*, *Corticaria serrata*, *Mycetophagus quadriguttatus*, *Mycetaea hirta* und *Ptinus fur*). Die Lebensräume der letzteren sind durch die zunehmende Sterilität der Umgebung des Menschen stark geschrumpft. Ortsnahe, strukturreiche Obstwiesen sind für einige zum Refugium geworden.

Im Gänsbachtal (Wertungsquotient 0,22; 103 Arten; 2x3 Punkte, 5x2 Punkte, 6x1 Punkt) kommen wegen der ständigen Schafbeweidung, einige coprophile Arten vor (*Sphaeridium lunulatum*, *Anotylus affinis*, *Philonthus politus* und *spinipes*, *Onthophagus vacca*, *coenobita* und *ovata*).

Der intensiver bewirtschaftete Seewald weist mit 0,15 den geringsten Wertungsquotient auf (90 Arten; 2x2 Punkte, 8x1 Punkte) und fällt damit gegenüber den anderen Wäldern deutlich ab. Der Mangel an seltenen Arten fällt besonders beim Vergleich mit dem Salonwald auf, dessen Gesamtartenzahl etwa gleich ist. Trotz einer für Nutzwälder überdurchschnittlichen Strukturdiversität ist das Artenspektrum deutlich ärmer als bei dem in dieser Hinsicht vergleichbaren Nippenburger Wald. Möglicherweise hat aber auch der Nutzwald seine typischen Arten. So wurde z.B. die häufige Colydiide *Ditoma crenata* im Seewald mehrfach gefunden, in den "besseren" Wäldern dagegen nicht.

Mehrere seltene Arten, die bei diesen Untersuchungen gefunden wurden, zeigen dasselbe eigenartige und zunächst nicht erklärbare Verbreitungsbild. Die Arten *Abraeus granulum*, *Hololepta plana*, *Philonthus spinipes*, *Siagonium quadricorne*, *Cyphaea curtula*, *Placusa atrata*, *Pycnomerus terebrans*, *Colobicus marginatus* und *Synchita separanda* waren bisher nur aus der Rheinebene bekannt und wurden jetzt zusätzlich und z.T. in größerer Stückzahl und an verschiedenen Orten im Raum Ludwigsburg gefunden. Beide Gebiete sind sehr wärmebegünstigt, doch können die genannten Arten nicht als warm-stenotherm bezeichnet werden. Mit Ausnahme von *Philonthus spinipes* ist ihnen lediglich eine Bindung an Altholzbestände gemeinsam. Solche, z.T. gut untersuchte Gebiete gibt es aber auch noch an anderen Stellen des Landes. Bei drei Arten immerhin sind Auwälder und Flußauen als Lebensraum angegeben (KOCH 1989). Bei diesen Arten kann vermutet werden, daß sie ursprünglich die gesamten Talauen von Rhein, Neckar und anderen größeren Fließgewässern bewohnten. Nach dem Verschwinden der Auwälder konnten sie sich nur an ganz wenigen Stellen halten, wo sie sich im Laufe der Zeit auch an andere, mehr oder weniger feuchte Waldtypen anpaßten.

5. Schlußbemerkung

REIBNITZ hat 1984 den Schloßpark von Laxenburg als eine Arche für seltene Käferarten bezeichnet. Sicher wird man lange suchen müssen, um eine ähn-

liche Anhäufung von z.T. extrem seltenen Urwaldrelikten auf so kleinem Raum zu finden. Verschiedene Veröffentlichungen der letzten Jahre, und auch die vorliegenden Untersuchungen, zeigen jedoch, daß es auch in unseren industriellen und landwirtschaftlichen Ballungsgebieten "kleinere Archen" in Form von Parkanlagen und isolierten Kleinwäldern gibt, und daß durchaus auch der eine oder andere alte Streuobstbestand dazugezählt werden kann. Es gilt diese Gehölze in ihrer Gesamtheit zu erkennen, zu erforschen und vor dem Zugriff landschaftszerstörender Interessen zu bewahren.

6. Literatur

- Arbeitsgemeinschaft der südwestdeutschen Koleopterologen (1966-1989)
 Berichte über die Exkursionen 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1972, 1974, 1980, 1982, 1983, 1986, 1987. - Mitt.ent.Ver.Stgt. 1, 2, 3(2), 4, 6, 7(1), 8, 16(1), 21(2), 23(1), 24(1), 24(2).
- BRETZENDORFER, F. (1981): Käferfunde aus einem morschen Kastanienstamm in Ludwigsburg. Mitt.ent.Ver.Stgt. 16:34-38.
- BUCK, H. & KONZELMANN, E. (1985): Vergleichende koleopterologische Untersuchungen zur Differenzierung edaphischer Biotope. Ökol.Untersuchungen an der ausgebauten unteren Murr, 1(1977-1982):195-310, Karlsruhe.
- FREUDE, H., HARDE, K.W. & LOHSE, G.A., (1965-1983): Die Käfer Mitteleuropas 2-11; Krefeld.
- GLADITSCH, S. (1976): Weitere Käfererbstfunde für Südwest-Deutschland mit je einem Erstfund für Mitteleuropa und Deutschland. Beitr.naturkd. Forsch.SwDtld. 35: 149-167; Karlsruhe.
- (1989): Weitere in Südwestdeutschland neue oder bemerkenswerte Käferarten. 13. Beitrag zur Faunistik der südwestdeutschen Coleopteren. Mitt.ent.Ver.Stgt. 24(2): 87-102; Stuttgart.
- HORION, A. (1941-1974): Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer 1-12; Krefeld, Frankfurt, München, Tutzing, Überlingen.
- (1951): Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas; Stuttgart.
- KLESS, J. (1968): Demonstration gezogener Cetoniinae. Mitt.ent.Ver. Stgt. 3(2): 120-121; Stuttgart.
- (1972): Käferfunde an einer alten Eiche. Mitt.ent.Ver.Stgt. 7(1): 17; Stuttgart.
- KOCH, K. (1989): Die Käfer Mitteleuropas. Ökologie. Krefeld.
- KÖSTLIN, R. (1984): Beitrag zur Faunistik der Aleocharinae (Col., Staphylinidae). Mitt.ent.Ver.Stgt. 19: 1-58; Stuttgart.
- L.f.U., B.-W., Außenstelle Stuttgart (1980): Bericht über die Ergebnisse ökologischer Untersuchungen im Stettener Bach (Haldenbach/Rems) und seiner Talaue. Karlsruhe.
- LUCHT, W.H. (1987): Die Käfer Mitteleuropas. Katalog. Krefeld.
- REIBNITZ, J. (1979): Einige bemerkenswerte Käferfunde aus der Umgebung Stuttgarts, Waldgebiet Solitude. Mitt.ent.Ver.Stgt. 14: 54; Stgt.
- (1983): Altbaumfauna (Col.). Mitt.ent.Ver.Stgt. 18:73; Stuttgart.
- (1984): Der Schloßpark von Laxenburg (Wien), eine Arche für seltene Holzkäfer. Mitt.ent.Ver.Stgt. 19: 93-95; Stuttgart.

(1986): Holzkäferfunde aus dem Stromberg. Mitt.ent.Ver.Stgt. 21: 18-20; Stuttgart.

TRAPPEN, A.v.d. (1929-1935): Die Fauna von Württemberg. Die Käfer. Jh. Ver.vaterl.Naturk.Württ. 85-91; Stuttgart.

Dr. Peter Malzacher
Friedrich-Ebert-Str. 63
7140 Ludwigsburg

Kleine Mitteilungen

121. Oncomera femorata (F.) (Col., Oedemeridae)

Die Käfer sind Dämmerungs- und Nachttiere. Bei Gefahr verharren sie regungslos mit gerade nach vorn gestreckten Fühlern und stellen sich tot. So ähneln sie verblüffend dünnen Ästchen und werden trotz ihrer Größe leicht übersehen. Die Larven entwickeln sich nach meinen Beobachtungen auf der Achalm in alten, am Boden liegenden Aststücken, wobei anscheinend Laubholz jeglicher Art in Frage kommt. Sogar in Waldrebe konnte ich eine Larve finden. Der Zersetzungsgrad der zum Teil nur daumendicken Bruthölzer reicht von ziemlich hart bis weichmorsch, härtere werden im allgemeinen bevorzugt. Durch ihre drei Beinpaare sind die Larven recht beweglich. Im Laufe ihrer langjährigen Entwicklung höhlen sie das Brutholz mehr oder weniger aus.

Funde aus Baden-Württemberg:

Schwäbische Alb, Gutenberg, 2.7.1955, Groschke leg., 1 Ex.

Schwäbische Alb, Urach, Seeburger Tal, 13.9.1969, Schäfer leg., Lichtfang, 2 Ex.

Reutlingen, Achalm, 8.6.1978, Lau leg., Zucht; 5.5.1985, Reibnitz leg., mehrere Ex. gezogen; ebendort auch von anderen Sammlern gefunden.

Schwäbische Alb, Neuffen, Hörnle, 8.5.1979, Rieger leg., 1 Ex.

Schwäbische Alb, Albstadt-Pfeffingen, 25.6.1989, Weber leg., Pappel.

Öschingen bei Tübingen, Filsenberg, 12.7.1982, Löderbusch leg., Lichtfang.

Wie die ebenfalls nachtaktive Oedemeride *Xanthochroa carniolica* wird auch *Oncomera femorata* vom Licht angelockt (bereits von LIEBMANN 1936 erwähnt).

Johannes Reibnitz (Stuttgart)

122. Phloeophilus edwardsi Steph. (Col., Melyridae)

BRITZ meldet die allgemein seltene Art 1990 erstmals für Baden-Württemberg. Mir glückte am 5.10.1990 bei Dießen (NW Horb/Neckar) ein weiterer Fund. Acht Tiere konnte ich am Waldrand von toten, verpilzten Eichenästen klopfen. Vielleicht wird *P. edwardsi* nur deshalb so wenig gefunden, weil es sich um eine Winterart handelt.

Johannes Reibnitz (Stuttgart)

Mitt.ent.V.Stuttgart, Jg.25,1990

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [25_1990](#)

Autor(en)/Author(s): Malzbacher Peter

Artikel/Article: [Zur Käferfauna gehölzdominierter Strukturelemente der Gemarkungen Ludwigsburg, Kornwestheim und Korntal-Münchingen. 122-141](#)